

# Trägerverein für regionale soziale Arbeit e.V.

c/o Geschäftsstelle der Caritas-Zentren München Stadt/Land, Hirtenstraße 4 80335 München  
Tel 089 / 55169-741 Fax 089 / 55169-757



**Geschäftsbereich Münchner Pflegebörse**  
Bayerstr. 77a, 80335 München



**Geschäftsbereich REGSAM**  
Bayerstraße 77a Rgb, 80331 München

Trägerverein für regionale soziale Arbeit e.V.

An das Sozialreferat  
Referentin  
Frau Brigitte Meier  
Orleansplatz 11

81667 München

München, 27.02.2015

## **Regionale Netzwerke für soziale Arbeit in München REGSAM – Arbeit zukunftsfähig ausbauen und verstetigen**

### **Antrag für den Förderzeitraum 2016-2018**

Sehr geehrte Frau Meier,

über 2000 professionell und ehrenamtlich Aktive engagieren sich in den 16 REGSAM-Regionen in München für eine vernetzte und stadtteilorientierte soziale Arbeit. Alle Akteure im Netzwerk tragen gemeinsam zur Verbesserung der Lebenssituation in den Stadtteilen bei, unabhängig von Einrichtungs- und Trägerinteressen. In den verschiedenen REGSAM-Gremien in den Regionen sind die Einrichtungen für alle Altersgruppen und Zielgruppen der Bevölkerung vertreten. Derzeit umfasst das Netzwerk 16 Regionale Arbeitsgemeinschaften Soziales (RAGS), über 80 Facharbeitskreise und Projektgruppen, dazu kommen Runde Tische in Neubaugebieten oder rings um Unterkünfte für Flüchtlinge und Wohnungslose. Sie bilden den Motor und den Rahmen für eine gemeinsame Vernetzungsarbeit, die auf allen Ebenen der sozialen Arbeit Kooperationen und Synergien ermöglicht.

Das bestehende REGSAM-Netzwerk stellt eine verbindliche Struktur dar, an die neue Projekte und Kooperationsformen (z.B. Netzwerk Kokis und Frühe Hilfen, Lernen vor Ort) anknüpfen und somit ihren Auftrag schneller erfüllen können. Dies hat zuletzt die wissenschaftliche Studie „Regionale Netzwerke“ bestätigt, die vom Sozialreferat in Auftrag gegeben wurde.

[http://www.muenchen.info/soz/pub/pdf/447\\_Netzwerkstrukturen\\_Abschlussbericht.pdf](http://www.muenchen.info/soz/pub/pdf/447_Netzwerkstrukturen_Abschlussbericht.pdf)

Aber nicht nur die Struktur, auch die Inhalte der REGSAM-Arbeit sind für die Weiterentwicklung der sozialen Infrastruktur entsprechend der sozialpolitischen Herausforderungen unerlässlich. Die regionalen Erkenntnisse, das Wissen um Entwicklungen in den Regionen und eventuelle Bedarfe sind ein unerlässlicher Baustein für Planung – sowohl durch die Verwaltung, als auch durch die Verbände.

Die Bedeutung von Netzwerken, abgestimmtem Handeln und Kooperationen werden immer wichtiger, um gesellschaftlichen und sozialen Anforderungen begegnen zu können. REGSAM ist



nach wie vor bundesweit einzigartig und arbeitet seit über 20 Jahren in seiner bewährten Grundstruktur. Diese schafft Verlässlichkeit und Vertrauen. Sie ermöglicht es neuen Einrichtungen und Netzwerkpartnern, schnell Zugang zu dem regionalen Netzwerk zu finden und wird daher nicht verändert. Für diesen partizipativen Zugang und die kontinuierliche Arbeit wurde REGSAM 2010 als erstes „good-practice“ Netzwerk von der BzGA ausgezeichnet. Trotzdem ist es notwendig, Schwerpunkte und Arbeitsweise im Netzwerk neuen und aktuellen Aufgabenstellungen anzupassen, ohne die stabile Grundstruktur zu verändern. Neue Partner im Netzwerk, Zuwachs an sozialen Einrichtungen z.B. durch Neubaugebiete, Vermeidung von Parallelstrukturen, die gemeinsame Entwicklung passender Angebote für den Sozialraum sind nur einige der Herausforderungen.

Damit dieses gelingen kann, braucht es ausreichend professionelle Ressourcen, um diese Flexibilität zu steuern und für die Zukunft handlungsfähig zu bleiben.

Seit 2004 stellen eine Geschäftsführerin (0,5 VZÄ) und sechs Moderatorinnen und Moderatoren (5,5 VZÄ) die notwendigen Rahmenbedingungen für die erfolgreiche Netzwerk-Arbeit sicher. Sie haben eine wichtige Mittlerfunktion und sind Schnittstelle zwischen den Einrichtungen, den (Fach-)Arbeitskreisen, Verwaltung und Politik - sowohl in den Regionen als auch stadtweit. Nur so können Handlungsansätze und Lösungen, die im Netzwerk zur Verbesserung der Lebenssituation der Menschen in den Stadtteilen entwickelt wurden, umgesetzt und nachhaltig gesichert werden. Durch die Verwendung eigener Restmittel konnten die Ressourcen für die Geschäftsführung und die Moderation aufgestockt werden. Diese Restmittel stehen ab 2016 nicht mehr zur Verfügung.

### **Aufgaben der REGSAM-Moderation**

Die Aufgaben der REGSAM-Moderatorinnen und Moderatoren nehmen seit 2004 kontinuierlich zu.

Die Fülle der Arbeit entsteht dadurch, die Themen und Handlungsansätze der regionalen Gremien aufzugreifen und weiter zu verfolgen. Die Strukturen und Planungsprozesse in Verwaltung und bei Verbänden werden komplexer und langfristiger, entsprechend umfangreich und langwierig ist es häufig, Themen, Planungen und Projekte aus den Regionen ergebnisorientiert und erfolgreich umzusetzen. Dieses gilt sowohl für längere Planungen, z.B. eines Unterstandes für Jugendliche als auch für kleinere Maßnahme, z.B. Planung und Finanzierung eines Nachbarschaftsfestes. Um diesen unterschiedlichen Anforderungen gerecht zu werden, verfügen die Moderatoren über ein komplexes Wissen, das ständig erweitert werden muss und selbstverständlich auch von den Einrichtungen in den Regionen gerne abgerufen und genützt wird.

Die REGSAM-Moderatoren gewährleisten die wesentlichen Rahmenbedingungen der REGSAM-Arbeit:

- Lösungsorientiertes Arbeiten an gemeinsamen Zielen in den jeweiligen regionalen Gremien
- Engagement und Kompetenz stehen im Vordergrund, Konkurrenz zwischen verschiedenen Trägern und Akteuren tritt in den Hintergrund. Die REGSAM-Moderation ist neutral und ohne eigene Trägerinteressen.
- Unterschiedliche gesellschaftliche Bereiche, verschiedene Träger und Einrichtungen sind in den Treffen vertreten und arbeiten unabhängig von Hierarchien zusammen
- Diese Zusammenarbeit gewährleistet eine hohe Qualität in der Feststellung von Bedarfen und Lösungsideen für den Stadtteil
- Zur Entwicklung von regionalen Lösungen werden das Wissen und die Ressourcen in der Region bestmöglichst genützt
- Die Arbeit ist transparent, regelmäßiger Austausch und eine gebündelte Weitergabe von Informationen sind gesichert

Weitere Aufgaben:

- Einbindung neuer Projekte und neuer Netzwerkpartner (dazu gehören auch andere

- Kooperationsnetzwerke wie Lernen vor Ort, Frühe Hilfen, Aktionsplan für Flüchtlinge u.a.)
- Herstellen von Kontakten zu den richtigen Ansprechpartnern
  - Unterstützung von gemeinsamen Lösungen und deren Umsetzung in der Region (Gründung und Begleitung von Runden Tischen, Mitwirkung an Projektgruppen, Unterstützung bei der Finanzierung von Projekten durch BA-Anträge, Jugendpflegebudget etc.)
  - Enge Kooperation mit Verwaltung, Verbänden, Einrichtungen und Politik, um entstandene Lösungen/Projekte langfristig zu sichern zu stellen
  - Weitergabe von Informationen aus und in die Region
  - Weitergabe von Wissen und Erfahrungen aus anderen Regionen
  - Vertretung des regionalen Wissens bei Planungen von Neubaugebieten, Begleitung der Entwicklung von Neubaugebieten im Hinblick auf die soziale Infrastruktur

Jede REGSAM-Moderation ist für mindestens zwei REGSAM-Regionen zuständig, Daraus ergeben sich automatisch bestimmte Schwerpunktsetzungen, die sich jedoch auch immer wieder verschieben können. Die Kompetenz von REGSAM-Moderation liegt darin, schnell und flexibel auf Entwicklungen in den Regionen wie im Netzwerk zu reagieren und je nach den Erfordernissen ins Handeln zu kommen.

### **Die Arbeit in den Gebieten mit „besonderem Handlungsbedarf“**

Seit 2009 hat REGSAM zusätzlich den Auftrag, in „Gebieten mit besonderem Handlungsbedarf“, sog. Schwerpunktgebieten, gemeinsam mit der Regionalen Sozialplanung die Prozessverantwortung zu übernehmen. Seither wurde und wird in zehn Schwerpunktgebieten zielorientiert und mit einer eigens zusammengestellten Arbeitsgruppe zur Verbesserung definierter Problemlagen eines Wohnquartiers gearbeitet. In der erfolgreichen Schwerpunktarbeit wird dabei auch mit vielen Partnern kooperiert, die nicht unmittelbar der sozialen Arbeit zuzuordnen sind, z.B. Öffentliche und private Wohnungsbaugesellschaften, Planungs- und Kommunalreferat, Unternehmen und lokale Ökonomie.

In folgenden Quartieren fand oder findet derzeit REGSAM-Schwerpunktarbeit statt:

- Blumenau
- Parkstadt Schwabing
- Wohnring Neuperlach
- Carl-Orff-Bogen Freimann
- Ludlstraße (Hadern)
- Pasing Nord
- Karlinger- /Nanga-Parbat-Straße
- Alte Heimat/Kiem-Pauli-Weg
- Karl-Marx-Ring Neuperlach (ab 2015: Alte Menschen in Neuperlach)
- Rund um den Lerchenauer See

Die Themen und Ziele in den Schwerpunktgebieten ähneln sich in den letzten sechs Jahren: Interkulturelle Konflikte, Nutzungskonflikte im öffentlichen Raum (z.B. mit Jugendlichen), Stärkung der Nachbarschaften, Schaffung von gegenseitiger Akzeptanz, um nur einige zu nennen. Aber auch das Thema gesellschaftliche Teilhabe von Bevölkerungsgruppen ist zentral, so z.B. im Schwerpunktgebiet Alte Heimat, am Lerchenauer See (ab 2014) und neu ab 2015 im Schwerpunkt „Alte Menschen in Neuperlach“.

Viele der Erfolge und Ergebnisse der Schwerpunktarbeit brauchen auch nach dem offiziellen Abschluss noch weitere Bearbeitung durch die Moderatoren (z.B. Situation in der Parkstadt Schwabing, Realisierung des Unterstandes für Jugendliche in Neuperlach, Verstetigung von erfolgreichen Nachbarschaftsfesten in der Blumenau und Pasing Nord, Alte Heimat bis zur tatsächlichen Sanierung)... Viele der Kooperationsgremien der Schwerpunktarbeit sind nach Abschluss als Facharbeitskreise weiter in der Vernetzung vertreten und begleiten die weitere Entwicklungen in diesen Quartieren.

Seit Beginn stand für die Schwerpunktarbeit ein kleines Budget zur Verfügung (max. 5000 €) pro Gebiet und Jahr, um Maßnahmen im Rahmen der Arbeit finanzieren zu können. Darüber wurden neben Nachbarschaftsfesten und Maßnahmen für das Zusammenleben auch viele Flyer finanziert, Aktionen wie die „Bunte Bank“ in Moosach, Stadtteilführer (z.B. in Freimann) aber auch Honorarkräfte z.B. für das Community Organizing in der Alten Heimat.

Dieses kleine Budget ist ein wichtiger Baustein, um kleinere Maßnahmen mit großer Wirkung ohne großen Verwaltungsaufwand durchführen zu können und damit wesentliche zu erzielen. Vertragliche Verpflichtungen sind dabei ausgeschlossen, d.h. es können z.B. keine langfristigen Raum- oder Personalkosten finanziert werden.

Die Schwerpunktarbeit wird seit 2009 ohne Stellenzuschaltung geleistet, ein Budget für die o.g. Maßnahmen im Rahmen eines Schwerpunktgebietes wurde bisher aus REGSAM-Restmitteln finanziert.

### **Einbindung der Unterkünfte für Flüchtlinge und Wohnungslose in das Netzwerk**

Mit Stadtratsbeschluss vom 9.4.2014 erhielt REGSAM den Auftrag, die neu entstehenden Einrichtungen für Flüchtlinge und Wohnungslose gut in das regionale Netzwerk zu integrieren. Dazu wurde eine zusätzliche VZÄ, befristet für zwei Jahre, vom Stadtrat bewilligt. Im vergangenen Jahr bestand die Arbeit im Wesentlichen darin, Informationen über die Planungen zu bündeln und geeignete Kommunikationsstrukturen in den Regionen und zwischen der Verwaltung und Trägern der Flüchtlingsarbeit herzustellen.

Es gründeten sich diverse „Runde Tische“ und Arbeitsgruppen um geplante Unterkünfte für Flüchtlinge, ab Herbst auch um die zahlreichen „Not-„ Depandancen und um einige Wohnungslosen-Einrichtungen.

Ziel ist es langfristig, die neuen Unterkünfte gut in das Netzwerk im Stadtteil einzubinden und gemeinsam mit allen Einrichtungen die Voraussetzungen zu schaffen, dass die Flüchtlinge und Wohnungslosen gut im Stadtteil ankommen und akzeptiert und integriert werden. Dazu gehören sowohl die Meldung von Bedarfen (z.B. Kindertagesbetreuung, Schulen, Unterstützungsangebote für die Flüchtlinge), vor allem aber auch die Nutzung von Ressourcen im Stadtteil und eine gute Kooperation mit den Sozialdiensten der Unterkünfte. REGSAM stellt in diesem Kontext auch die wesentliche Grundlage für die zukünftige Arbeit der sog. „Inikos“ im Rahmen des Aktionsplanes für (Flüchtlings-)Kinder des Stadtjugendamtes.

Für eine gelungene Integration und eine langfristige Akzeptanz der neuen Nachbarn sowie für den Erhalt des sozialen Friedens ist es jedoch genauso wichtig, die Bedürfnisse und sozialen Probleme aller Menschen im Stadtteil im Blick zu haben und zu bearbeiten. Dazu gehören – wie sich bereits jetzt abzeichnet auch Themen wie Nutzungskonflikte im öffentlichen Raum, ausreichend Frei- und Spielflächen für die neuen Unterkünfte und für alle Bewohner eines Stadtteils. Dies ist eine wesentliche Aufgabe der REGSAM-Gremien und der Moderation.

Derzeit gibt es folgende regionalen REGSAM-Arbeitsgruppen im Bereich Flüchtlinge/Wohnungslose:

- AG Flüchtlinge 16. Stadtbezirk (ehemalig AG Nailastr. )
- Runder Tisch Bayernkaserne (und Depandancen im 12. Stadtbezirk Freimann)
- AG Schöllstr. (23. Stadtbezirk) – kümmert sich auch um angrenzende Unterkünfte
- Thalkirchnerstr. 9 (2. Stadtbezirk)
- AG Moosfeld und Messeparkplatz Riem (15. Stadtbezirk) + geplante Unterkünfte im Stadtbezirk
- Parkhotel (8. Stadtbezirk)
- Koordination Ehrenamt McGraw-Kaserne (17./18. Stadtbezirk)

Die REGSAM-Moderation war und ist bei allen entstehenden (Not-)Unterkünften informiert und in unterschiedlichen Formen eingebunden, die jeweilige Arbeitsstruktur hängt von den Erfordernissen im Stadtteil ab.

Darüber hinaus ist die Geschäftsführung in zahlreiche stadtweite Gremien mit der Verwaltung, Regierung von Oberbayern und den relevanten Trägern eingebunden.

### **Stadtweite Veranstaltungen und Fortbildungen**

Viele Themen und Bedarfe, die in den REGSAM-Arbeitskreisen diskutiert und bearbeitet werden, lassen sich nicht in den Regionen lösen. Gleichzeitig gibt es zu vielen Arbeitsbereichen einen hohen Informationsbedarf.

Daher veranstaltet REGSAM jedes Jahr ein bis zwei zentrale Fachveranstaltungen, um die Fachbasis stadtweit zu wichtigen Themen und Entwicklungen zu informieren und mit ihnen zu diskutieren. Armut im Alter, gemeinsam mit dem Sozialwissenschaftlichen Institut München, der Fachtag zum Thema „Wohnen“ gemeinsam mit dem Amt für Wohnen und Migration, eine Fachveranstaltung zu Sinti und Roma sind nur einige der Veranstaltungen in den letzten Jahren. Ergänzt werden diese Fachveranstaltungen durch die Fortbildungsreihe Net(t)working. Themen sind hier: Moderation für Facharbeitskreisen, Das Sozialreferat im Überblick, Stadtteilstunde und Projekte finanzieren u.a.

Alle diese Veranstaltungen sind grundsätzlich für die Teilnehmer umsonst. In der Regel wird von dem Moderationsteam eine kurze Dokumentation oder Ergebnissicherung erstellt, die über die homepage [www.regsam.net](http://www.regsam.net) abzurufen ist. Das Veranstaltungsmanagement wird über die Verwaltung von REGSAM geleistet, die Finanzierung von Referenten, Räumen und Catering erfolgt über das REGSAM-Budget.

Der Wert dieser Veranstaltungen liegt nicht nur in den fachlichen Informationen, sondern auch im Austausch der Kollegen. Nur über REGSAM wird ein derart breites Spektrum von Teilnehmern aus allen Bereichen und unterschiedlichen Trägern erreicht. Daher gibt es eine hohe Bereitschaft seitens des Sozialreferates, bei den Veranstaltungen mitzuwirken und dieses Forum zu nützen. Die große Reichweite des REGSAM-Verteilers nützen viele andere Veranstalter, um ihre Veranstaltungen über REGSAM zu bewerben. Dieses wird über wöchentliche Informationsmails durch die REGSAM-Verwaltung geleistet.

### **Begründung für eine erforderliche Ressourcen-Erweiterung**

#### **München wächst – Das Netzwerk auch**

München wird größer und dichter, immer mehr Menschen suchen in München Wohnraum. An den Stadträndern werden große Neubaugebiete entwickelt (Freiham alleine wird für 18.000 – 20.000 Einwohner geplant), im großen Stil nachverdichtet (Riem). Bestehende Wohnquartiere werden saniert, verdichtet und jede mögliche Baulücke gefüllt. Dieses wirkt sich unmittelbar auf das soziale Miteinander der Menschen in den Quartieren und auf den Bedarf an sozialen Angeboten aus.

Handlungsfelder sind hier z.B.

- Nutzungskonflikte im öffentlichen Raum nehmen zu (interkulturell, aber auch zwischen den Generationen)
- Die Schere zwischen arm und reich geht weiter auseinander
- Die Segregationstendenzen gerade an den Stadträndern, aber auch in verdichteten

- innerstädtischen Quartieren nehmen zu
- Es fehlen zunehmend Räume für Begegnung und die Gestaltung von Nachbarschaft und „sozialen Netzwerken“ der Bürgerinnen und Bürger in München

Diese Entwicklungen bringen für die Modertoren zusätzliche Aufgaben, z.B.

- Teilnahme und Mitwirkung an Planungsprozessen und der Realisierung von sozialer Infrastruktur und Begegnungsflächen, in enger Kooperation mit der räumlichen Sozialplanung
- Bedarfsmeldungen im Hinblick auf Entwicklungen in den Stadtteilen und fehlenden Angeboten, gerade auch bei Nachverdichtung
- Einbindung neuer Einrichtungen in das Netzwerk
- Unterstützung von entstehenden Angeboten und „Übergangslösungen“ bis zur tatsächlichen Realisierung von Angeboten (z.B. mobile Spielangebote mehrerer Einrichtungen in den Regionen)

Aber auch in bestehenden Quartieren und Wohngebieten sind Themen wie „Nachbarschaft gestalten“, Angebote für Kinder und Jugendliche, ausreichende Spiel- und Freiflächen für alle Altersgruppen auf der Tagesordnung der REGSAM-Gremien. Dies zeigt sich auch in den Schwerpunktgebieten, in den es häufig genau um diese Zielsetzungen geht. Die inhaltliche Bearbeitung dieser Themen wird auch deshalb immer aufwendiger und komplexer, weil es eben immer weniger räumliche Ressourcen gibt. Sie erfordert eine gute Kooperation der Moderation nicht nur innerhalb des sozialen Bereiches, sondern auch mit anderen Referaten, öffentlichen wie privaten Wohnungsbauträgern und Gewerbe. Sie bedeutet auch eine Kooperation mit anderen Vernetzungsstrukturen wie z.B. „Aktive Zentren“.

### **Das Netzwerk wird kleinteiliger**

Mit den wachsenden Einwohnerzahlen in den Stadtteilen und Sozialregionen wächst auch der Bedarf an kleinteiligeren Vernetzungsstrukturen, die sich auf ein Quartier oder einen Stadtteil beziehen.

Arbeitskreise wie „Runder Tisch Messestadt Riem“, Arbeitskreis Ramersdorf, AK Nordheide sind hierfür Beispiele. In diesen stadtteilbezogenen Arbeitskreisen arbeiten die Einrichtungen zielgruppenübergreifend zusammen, eine enge Kooperation und ein gemeinsames Handeln für den Stadtteil oder das Quartier stehen hier im Vordergrund. Diese Arbeitskreise werden häufig von der Moderation intensiv begleitet und es entstehen daraus vielfältige Arbeitsaufträge.

Entsprechend der Aufgabenfülle gerade in großen Stadtbezirken haben die Bezirksausschüsse 15 und 16 einen Antrag auf Erhöhung der Moderationsressourcen für ihre Stadtbezirke gestellt.

### **Zuwanderung und Flucht**

Diese Arbeitsbereiche bilden sich in den Regionen durch eigene Arbeitskreise ab. Zu nennen ist hier z.B. der „Fachaustausch Südliches Bahnhofsviertel“ in der Region Mitte und die genannten Arbeitskreise rings um Unterkünfte. Langfristig ist davon auszugehen, dass bei ansteigenden Einrichtungen und Unterkünften für Flüchtlinge und Wohnungslosen weitere dauerhafte Arbeitskreise im Bereich Migration/Inklusion entstehen werden. Der Aufbau dieser neuen Arbeitskreise wird in vielen Regionen Aufgabe der Moderation sein. Das Netzwerk wird und muss sich auch um beratende und unterstützende Einrichtungen für diese Zielgruppen erweitern, dies bislang noch nicht so aktiv im Netzwerk mitwirkten. Dieses geschieht zum großen Teil mit persönlichen Kontakten durch die Moderation.

## **Armut und Alte Menschen in München**

Armut in München nimmt zu, sowohl bei Kindern, aber auch bei alten Menschen. Diese Entwicklung, der Erhalt von Teilhabe und Eigenständigkeit gerade für alte Menschen, sind große Herausforderungen. Das Thema spiegelt sich auch in den Quartieren und damit in der REGSAM – Arbeit wieder und wird eigene Formen der Bearbeitung brauchen. Der Schwerpunkt „Alte Menschen in Neuperlach“ ist hierzu ein erstes Beispiel. Vermeidung von Armut und gelingende Teilhabe ist in der REGSAM-Arbeit ein grundsätzliches Thema und wird an Aktualität weiter zu nehmen. In den Regionen finden sich dazu unzählige Projekte, Maßnahme und Handlungsansätze wieder, die teilweise nur im gemeinsamen Handeln im Netzwerk und mit Unterstützung der Moderation gelingen können.

## **Fortbildung und Coaching der Akteure im Netzwerk**

Fortbildung und Coaching von Facharbeitskreissprechern und Aktiven im Netzwerk  
Im Netzwerk steht die kommenden Jahre ein Generationenwechsel an. Viele der neuen Kolleginnen und Kollegen verfügen über wenig Kenntnis und Erfahrung in sozialräumlichem Handeln und vom REGSAM-Netzwerk. Zusätzlich zu den bisherigen bewährten Fortbildungen müssen daher zukünftig weitere Schulungskonzepte erstellt und umgesetzt werden. Das Fortbildungsmodul gemeinsam mit SBH-L für neue BSA-Mitarbeiter ist hierfür ein Beispiel.

Das Coaching der Sprecher, gemeinsame Strategieentwicklung und kollegiale Beratung sind ebenfalls Leistungen der Moderatoren, um Facharbeitskreissprecher und Akteure zu gewinnen und dauerhaft in ihrem Engagement zu stärken.

## **Zuwachs des Aufgaben und Verantwortungsbereiche für die Geschäftsführung**

Die Aufgaben der Geschäftsführung, die vertraglich noch mit 0,5 VZÄ ausgewiesen ist, haben sich wesentlich erweitert. Daher hat das Sozialreferat einer Erhöhung auf 30 Std/Woche zugestimmt, die bis Ende 2015 über REGSAM-Restmittel finanziert und damit faktisch befristet ist. Dem realen Arbeitsaufkommen entsprechend sind im Haushaltsplan 2015 35 Std/Woche für die Geschäftsführung eingestellt.

Das Aufgabenspektrum umfasst u.a.:

- Geschäftsführende Tätigkeit für REGSAM und Trägerverein
- Personalverantwortung für neun Mitarbeiter/innen
- Außenvertretung von REGSAM, Mitwirkung in stadtweiten Arbeitskreisen
- Regelmäßige Teilnahme an der Planerrunde der Verbände, ARGE Sozial ö/f und seit 2015 am Spitzengespräch der Verbände
- Im Bereich Flüchtlinge: Regelmäßige Mitarbeit an der Koordinierungsrunde im Sozialreferat zur Abstimmung von Standorten/Öffentlichkeitsarbeit
- Federführung mit Sozialreferat-Sozialplanung und Geschäftsführung der „Fachrunde für Koordinierung von Angeboten für Flüchtlinge“
- Planung und Durchführung von zentralen Veranstaltungen

**Daher beantragt der Trägerverein für regionale soziale Arbeit folgende Erhöhung des REGSAM-Budgets für den nächsten Zuschussvertrag 2016-2018:**

Die zur Verfügung stehenden Ressourcen haben sich seit 2004 real nicht erhöht. Die durchgeführten Zuschussanpassungen bezogen sich auf die Tariferhöhungen und haben in Summe exakt die Inflationsrate dieser Jahre ausgeglichen. Der Zuschuss beläuft sich 2015 auf 578.063 €.

Dieses bedeutet, REGSAM arbeitet seit 11 Jahren trotz vieler neuer Aufgaben mit unverändertem

Personalschlüssel.

Seit 2009 konnte REGSAM im Rahmen seines Budgets und mit eigenen, jeweils genehmigten Restmitteln aus den vorherigen Vertragszeiträumen die personelle Ausstattung gegenüber der vertraglich festgelegten Ausstattung erhöhen:

- + durchschnittlich 0,3 VZÄ REGSAM-Moderation, in 2014/2015 0,4 VZÄ, dies sind 16,5 Wochenstunden Moderation
- + 3 Std./Woche zusätzliche Verwaltung und Betreuung der Suchmaschine muenchen-info-sozial.de
- + 15,5 Std/Woche Geschäftsführung

Außerdem:

- das Budget für die REGSAM-Schwerpunktarbeit für kleinere Maßnahmen und Projekte (ca. 5000 € pro Schwerpunktgebiet)

Die Restmittel sind Ende 2015 verbraucht.

Eine entsprechende langfristige Anpassung der geförderten Personalkosten und Sachmittel sichert also lediglich den Status Quo und damit die Leistungen im Jahr 2015. Sollte diese nicht verstetigt werden, käme dies einer Kürzung gleich.

### **Wachsende Anforderungen brauchen angemessene Ressourcen**

Eine grundsätzliche Anerkennung des Netzwerkes REGSAM und eine stabile, den Anforderungen angemessene Finanzierung des professionellen Managements verstärken die Leistungsfähigkeit des Netzwerkes.

Wir freuen uns, dass REGSAM inzwischen über einen unbefristeten Vertrag verfügt. Entsprechend sollte die Finanzierung mit dreijährigem Budgetzeitraum zukünftig über die Zuschussnehmerdatei als Regelfinanzierung erfolgen.

#### **Beantragter Zuschuss ab 2016:**

- **Erhöhung der Geschäftsführung um 0,5 VZÄ auf 1,0 VZÄ**  
Anpassung der zeitlichen Ressourcen der Geschäftsführung an das real gewachsene Aufgabenspektrum, das mit 0,5 VZÄ nicht mehr zu erfüllen ist
- **Erhöhung der Moderationsstellen um 3,0 VZÄ auf 8,5 VZÄ.** Die dargestellten umfangreichen und zunehmenden Anforderungen und Aufgabenbereiche der REGSAM-Moderatoren kann nur mit einer angemessenen Personalausstattung dauerhaft geleistet werden. Diese entspräche 0,5 VZÄ je REGSAM-Region. Vorliegende Anträge der Bezirksausschüsse 15 und 16 bestätigen, dass dieses dort als absolute Mindestausstattung gesehen wird. Dazu kommen weitere zentrale Aufgaben und Angebote, wie oben geschildert.

Die vom Stadtrat genehmigte, derzeit bis Ende 2015 befristete 1 VZÄ für den Bereich „Flüchtlinge und Wohnungslose“ **ist hierin enthalten.** Die Einbindung der Unterkünfte/ Einrichtungen in das Netzwerk muss dauerhaft begleitet werden, daher sollte diese Stelle mit dem neuen Budgetzeitraum entfristet werden.

- **Erhöhung der Verwaltungsstelle um 0,25 VZÄ auf 1,0 VZÄ**  
Mehr MitarbeiterInnen und neue Aufgabenbereiche erhöhen auch den Verwaltungsaufwand. Die Verwaltung erledigt neben den dauerhaft anfallenden Aufgaben auch das komplette Veranstaltungsmanagement für REGSAM-Fortbildungen und Fachveranstaltungen. Auch die bisher stets über eigene Restmittel finanzierte Pflege der Suchmaschine muenchen-info-sozial.de sollte verstetigt werden, da inzwischen immer Anbieter, auch stadteigene Plattformen, auch diese bewährte und unkomplizierte Suchmaschine zurückgreifen und



verlinken. Die Eingruppierung der Verwaltungskräfte konnte 2014 endlich an das tatsächliche Stellenprofil angepasst und auf EG 8 erhöht werden. Darüberhinaus beantwortet die Verwaltung zunehmend auch Anfragen von Bürgerinnen und Bürgern zu verschiedenen sozialen Fragen.

Daher beantragen wir eine Erhöhung der Verwaltungsstelle um 9 Std. auf 1 VZÄ.

#### Zur Sachkostenausstattung:

- Für **höhere Miet- und Verwaltungskosten** werden zusätzlich 7.000 € beantragt. Durch die zusätzliche VZÄ mussten weitere Räume angemietet werden und es entstand erhöhter laufende Verwaltungskosten.
- **Verstetigung eines Budgets für die Schwerpunktarbeit** (kleinere Maßnahmen und Projekte). Seit 2010 wurde dieses Budgets immer und ausschließlich über genehmigte Restmittel von REGSAM finanziert. **Bewährt hat sich im vergangenen Zeitraum eine Summe von 5.000,- € pro Jahr, bei zukünftig 3 Schwerpunktgebieten pro Jahr sind das 15.000,-€ pro Jahr.**
- **Schaffung eines Budgets für Veranstaltungen/Projekte in den Regionen.** Derzeit werden viele der kleineren Maßnahmen und Projekte in Mischfinanzierung mit den Bezirksausschüssen oder über das Jugendpflegebudget finanziert. Dieses steht jedoch für quartierbezogene Maßnahmen und für andere Zielgruppen nicht zur Verfügung. Die in diesen Bereichen notwendigen BA-Anträge sind mit viel Verwaltungsaufwand verbunden (für die Einrichtungen und für REGSAM) und es braucht Arbeitszeit, um die Anträge auch genehmigt zu bekommen. Daher wäre ein Budget für die Unterstützung und Mitfinanzierung von kleineren Projekten und Maßnahmen (Flyer, Straßenfeste, Referenten etc.) aus REGSAM-Mitteln ressourcenschonend und für die Vernetzungsarbeit zielführend. Es wird hierfür eine zusätzliche Summe von 12.000 € beantragt.

REGSAM angemessen ausstatten – Zusätzliche Ausstattung ab 2016:

<b>Antrag auf zusätzliche Budgetmittel ab 2016 bzw. Verstetigung der bereits jetzt über Restmittel finanzierten Ausgaben</b>	
<b>Erweiterung der Personalkosten um</b>	
Geschäftsführung: TvöD SuE 18 Erweiterung von 0,5 auf 1,0 VZÄ	+43.000 €
Moderation: TvöD SuE 17, Erweiterung von 5,5 auf 7,5 VZÄ Moderation,	+150.000 €
Entfristung der Stelle „Flüchtlinge und Wohnungslose“ TvöD 17 1,0 VZÄ	+75.000 €
Verwaltung: TvöD EG 8, Erweiterung von 0,75 auf 1,0	+15.000 €
<b>Erweiterung der Sachkosten:</b>	
Miet- und Verwaltungskosten	+ 7.000 €
Maßnahmekosten Schwerpunktgebiete	+15.000 €
Projektkostenbudget für Maßnahmen der Facharbeitskreise etc. (Ausgenommen Kinder- und Jugendbereich, haben eigenes Jugendpflegebudget	+12.000 €
<b>Erweiterungsantrag ab 2016</b>	<b>+ 312.000 €</b>

Ich bitte Sie, der dargelegten Argumentation zu folgen und den Antrag zu übernehmen.

Mit freundlichem Gruß

Norbert J. Huber  
Vorsitzender